



LANDKREIS KELHEIM  
www.hallertauer-zeitung.de

## Seniorenachmittag im Pfarrheim

**Volkenschwand/Großunderts-  
hausen.** Am Dienstag findet im  
Pfarrheim in Volkenschwand wie-  
der ein Seniorenachmittag statt.  
Auf dem Programm stehen Geburts-  
tage, Erntedank und Ausbuttern  
wie in früheren Zeiten. Beginn ist  
wie gewohnt um 13.30 Uhr mit Kaf-  
fee und Kuchen.

## Schnuppertag bei Eichenlaub-Schützen

**Volkenschwand.** Am Sonntag ab  
15 Uhr sind alle Bürger und Bürge-  
rinnen im Gasthaus Riederer will-  
kommen, die Eichenlaub-Schützen  
genauer kennenzulernen. Die Mit-  
glieder möchten dabei ihren Verein  
und ihr Hobby, den Schießsport,  
vorstellen. Auch für das leibliche  
Wohl ist mit Kaffee und Kuchen ge-  
sorgt.

## Frauenbund richtet Erntedankaltar

**Großunderts-  
hausen.** Der Frau-  
enbund trifft sich am Samstag um  
14 Uhr in der Pfarrkirche, um den  
Erntedankaltar herzurichten. Blu-  
men, Gemüse, Obst etc. sind mitzu-  
bringen. Alle Frauen sind dazu will-  
kommen.

## Lob für „sauberen Weg“ Gemeinderat winkt drei Bauvorhaben durch

Von Ellen Kellerer

**Elsendorf.** Drei Bauvorhaben be-  
schied in seiner jüngsten Sitzung  
am Donnerstag der Gemeinderat  
positiv.

Ein Lob an einen Bauwerber  
sprach Bürgermeister Matthäus  
Faltermeier aus, der in der Römer-  
straße in Ratzenhofen auf einer Ga-  
rage eine Dachgaube errichten  
möchte. „Respekt“, so die einhellige  
Meinung und Anerkennung des Ge-  
meinderates, dass der Bauherr hier  
den „sauberen Weg“ über einen  
Bauantrag an die Gemeinde einhalte.  
Dies sei freilich nicht immer  
selbstverständlich. Die Genehmi-

# Mit Michael Gammel übernimmt ein Experte für die Energiewende den Vorsitz im IHK-Gremium

Wirtschaft in der Region setzt mit dieser Personalie einen klaren Themenschwerpunkt

Von Harry Bruckmeier

**Mainburg/Kelheim.** Dass die  
Mitglieder des IHK-Gremiums Kel-  
heim ausgerechnet Michael Gam-  
mel zu ihrem Vorsitzenden gewählt  
haben, kommt nicht von ungefähr.  
Der 53-jährige Unternehmer aus  
Abensberg, Gründer und Inhaber  
der Gammel Engineering GmbH, ist  
ein ausgewiesener Spezialist für in-  
novative Energiekonzepte. Damit  
ist er genau der richtige Mann in  
Zeiten, in denen die Energiewende  
zum Kernthema von Politik und  
Wirtschaft geworden ist.

Michael Gammel ist das typische  
Beispiel eines Selbmademan. Zwar  
startete er sein Unternehmen vor 26  
Jahren nicht in der Garage, sondern  
zusammen mit Frau Gudrun „am  
Wohnzimmertisch“, wie er gerne er-  
zählt. Wie viele Selbstständige hat  
er sich damit einen Lebensraum er-  
füllt. „Ich bin gerne Unternehmer“,  
sagte er am vergangenen Montag in  
der ersten Pressekonferenz nach ei-  
ner Sitzung des IHK-Gremiums un-  
ter seinem Vorsitz.

Gammel Engineering ist in der  
Tat eine bemerkenswerte Erfolgsges-  
chichte. Der Firmengründer be-  
gann einst als Konstrukteur im Ma-  
schinen- und Anlagenbau bei der  
Firma Kosik in Kelheim, anschlie-  
ßend arbeitete er kurze Zeit bei  
Wolf Klimatechnik in Mainburg.  
Voller Ehrgeiz nahm der Abensber-  
ger ein Studium an der Fachhoch-  
schule München auf, das er als Di-  
plomingenieur für Versorgungs-



Michael Gammel, der neue Vorsitzende des IHK-Gremiums im Landkreis Kelheim (rechts), und IHK-Geschäftsführer Alfred Brunnbauer sehen die Energiewende als das Megathema der nächsten fünf Jahre in der Runde der Vertreter aus Industrie, Handel und Dienstleistern.  
Foto: Bruckmeier

technik abschloss. Kaum aus dem  
Hörsaal, wagte er den Sprung in die  
Selbstständigkeit dann doch nicht  
sofort, es folgte eine Zwischenstati-  
on beim Zweckverband Regionale  
Entwicklung und Energie in Re-  
gensburg. Hier kam er zum ersten  
Mal in seinem beruflichen Leben  
mit Projekten im Energie- und Um-  
weltbereich, insbesondere mit zu-  
kunftsorientierten Energiekonzepten  
für Industrie und Gewerbe, in  
Berührung.

Mitte der 1980er Jahre kam der  
besagte „Wohnzimmertisch“ ins  
Spiel. An dem wurde es allmählich  
zu eng, und Michael Gammel grün-  
dete zusammen mit Ehefrau Gud-  
run sein eigenes Ingenieurbüro. Das  
Dachgeschoß wird fortan zum Be-  
sprechungsraum, und sogar die Ga-  
rage kommt ins Spiel, die kurzer-  
hand zum CAD-Raum umfunktioniert  
wird. Stetig steigt die Mitar-  
beiterzahl bis auf 25, ehe die Firma  
1995 dann in ihr Bürogebäude An  
den Sandwellen in Abensberg ein-  
zieht.

Der Name „Ideenquelle“ für den  
Firmensitz ist Programm. Fortan  
entwickelt die Gammel Engineering  
GmbH hocheffiziente Energiesyste-  
me nach Maß, spezialisiert sich mit  
ReGaWatt auf schlüsselfertige  
Energiesysteme, steht mit ihrer we-  
iteren Tochter namens „Zukunft-  
EnergiePartner“ (ZEP) Betreibern  
und Investoren als Partner in allen  
Fragen der Betriebsführung von  
Heiz(kraft)werken und Fernwärme-

netzen zur Seite und entwickelt mit  
der nova cal GmbH individuelle Be-  
teiligungskonzepte in der dezentralen  
Energieversorgung. Heute be-  
schäftigt die Gammel-Gruppe rund  
50 Mitarbeiter, in der Hauptsache  
Ingenieure aus den Bereichen Ma-  
schinenbau, Versorgungs-, Um-  
welt-, Verfahrens- und Energietechnik  
oder diplomierte Physiker und  
Chemiker. Wie der Firmenchef be-  
tont, sind die meisten seiner Mitar-  
beiter zehn und 20 Jahre im Un-  
ternehmen tätig und aufgrund der Un-  
ternehmensgröße und Struktur voll  
in das operative Geschäft integriert.  
„Wir verstehen uns als ein Famili-  
unternehmen“, so der Chef.

Abseits seiner unternehmeri-  
schen Tätigkeit engagierte sich Mi-  
chael Gammel schon sehr früh in  
der Verbandsarbeit. So war er vor  
vielen Jahren Vorsitzender der  
Wirtschaftsjunioren im Kreis Kel-  
heim, seit fünf Jahren sitzt er im  
IHK-Gremium für den Landkreis  
Kelheim, deren 24 Mitglieder ihn im  
Mai zum Vorsitzenden wählten. Wa-  
rum er sich zur Verfügung stellte,  
erklärt Gammel so: „Wo man selbst  
profitiert, sollte man sich auch  
selbst engagieren und etwas davon  
zurückgeben.“

„Die Schwerpunktthemen für  
den gesamten IHK-Bereich Regens-  
burg werden in unseren regionalen  
Gremien gesetzt“, unterstreicht  
IHK-Geschäftsführer Alfred  
Brunnbauer die Bedeutung der lo-  
kalen Runde aus Vertretern von In-  
dustrie, Handel und Dienstleistern.  
Die übernächste Sitzung will der  
neue Vorsitzende ganz allein dem  
Thema Energie widmen. Die zeitli-  
che Verzögerung hat ihren Grund:

„Wir wollen erst einmal die Koaliti-  
onsverhandlungen abwarten, es ste-  
hen wahrscheinlich einige politi-  
sche Weichenstellungen an, bei de-  
nen wir erst einmal abwarten wol-  
len, wohin der Zug fährt“, sagt  
Gammel.

Anders als viele Politiker und  
selbst ernannte Experten sieht der  
Abensberger Unternehmer die  
Energiewende auf einem ganz guten  
Weg. „Wir sind schon sehr weit ge-  
kommen, aber wir packen das The-  
ma nach wie vor falsch an“, so sein  
Eindruck. Anstatt sich den Kopf  
über neue, mächtige Stromleitungs-  
trassen quer durch die Republik zu  
zerbrechen, sollte man viel eher  
über dezentrale Strukturen nach-  
denken. „Wir müssen dahin kom-  
men, Strom und Wärme dort zu pro-  
duzieren, wo sie gebraucht werden.  
Damit allein schon würden die Netze  
erheblich entlastet“, so der Ex-  
perte Gammel.

Wie solche dezentralen Projekte  
aussehen können, macht die Gam-  
mel Engineering seit vielen Jahren  
vor. Beispiele für solche Leucht-  
turmprojekte findet man im Fir-  
menexposé zuhause: Angefangen von  
der Kirche und dem Pfarrhof in Bad  
Abbach als eines der ersten Projekte  
überhaupt über diverse Fernwärme-  
vorhaben wie die Biogasanlage der  
Münchner Rück mit einer Trasse zu  
Schloss Hohenkammer bis hin zum  
Energiekonzept beim Stadionneu-  
bau des FC 04 Ingolstadt kann das  
Unternehmen eine Vielzahl von Re-  
ferenzen vorweisen.

Neben dem Megathema Energie-  
wende will sich das IHK-Gremium  
nach den Worten seines Vorsitzen-  
den weiter mit dem Problem des zu-  
nehmenden Fachkräftemangels in  
einer Region mit faktischer Vollbe-  
schäftigung auseinandersetzen.  
„Wir hören aus allen Branchen, dass  
der Nachwuchs knapper wird“, sagt  
auch Alfred Brunnbauer. „Wir müs-  
sen hier den Kontakt zu den Schu-  
len suchen“, so der Ansatz des IHK-  
Geschäftsführers.

Um dem Mangel an Fachleuten in  
der Zukunft entgegenzuwirken,  
scheut sich Michael Gammel nicht,  
auch einmal „über den eigenen Tel-  
lerrand hinauszuschauen“. Junge  
Berufseinsteiger aus Spanien, Grie-  
chenland oder Italien könnten die  
Situation durchaus entlasten. Im ei-  
genen Unternehmen hat es Michael  
Gammel schon einmal vorgemacht:  
Seit kurzem arbeitet bei ihm ein  
junger Türke, der als hoch qualifi-  
zierter Spezialist aus seinem Hei-  
matland nach Abensberg wechselte.  
Der neue Mann vom Bosphorus fühlt  
sich in dem Familienunternehmen  
pidelwohl, und sein Chef will ihn  
nicht mehr missen.



## Erntedank mit herrlichen Altären

**Appersdorf/Elsendorf.** In den  
Gottesdiensten in Appersdorf und  
Elsendorf wurde am Wochenende  
für die Früchte der Erde und der  
menschlichen Arbeit gedankt. Pfar-  
rer Albert Vogl dankte allen fleißigen  
Händen, die sich die Mühe in  
Appersdorf (links) und Elsendorf

gemacht haben und die herrlichen  
Erntedankaltäre entstehen ließen,  
sowie allen, die mit ihren Spenden  
dies erst möglich gemacht hatten. In  
Elsendorf hörte man das Evangelium  
zu Jona, und der Chor „Terra  
Nova“, der den Gottesdienst musi-  
kalisch umrahmte, gab mit seinem

eindrucksvollen Gesang schon ein-  
nen kleinen Vorgeschmack auf das  
an drei Tagen stattfindenden Musi-  
cal „Jona“, das ab morgigen Don-  
nerstag anlässlich des 25-jährigen  
Bestehens des Chores und der „Kir-  
chenspatzen“ zur Aufführung gelan-  
gen wird. Fotos: Bielmeier

## Tausch der Biotonnen

Bei Beschwerden direkter Draht zum Entsorger

**Mainburg/Kelheim.** Ab dem kom-  
menden Montag ist es so weit: Die  
bisherigen Biotonnen werden im ge-  
samten Landkreis gegen neue Gefä-  
ße getauscht. Darauf weist das Ab-  
fallsachgebiet am Kelheimer Land-  
ratsamt hin. Die Tauschaktion soll  
innerhalb von zwei Wochen abge-  
schlossen sein.

Bislang waren drei verschiedene  
Varianten von Biotonnen im Ein-  
satz, wobei sich - wie auch ein Gut-  
achten des Umweltbundesamtes be-  
legte - die geschlossenen Behälter  
besser bewährten, als Behälter mit  
Belüftung und Abtropfgitter. Diese  
geschlossenen braunen Behälter  
werden nun einheitlich im ganzen  
Landkreis eingesetzt.

Ein weiterer Grund, warum bei  
der erforderlichen europaweiten  
Ausschreibung neue Gefäße gefor-  
dert wurden, ist der bislang für eine  
effektive Tonnenverwaltung fehlen-

de Chip, der in jedem neuen Gefäß  
ab sofort bereits bei der Ausliefe-  
rung eingebaut ist.

Alle Bürger und Bürgerinnen, die  
eine Biotonne nutzen, werden in  
den nächsten beiden Wochen nach  
der Leerung daher einen Hinweis-  
zettel an der Biotonne vorfinden,  
der auf den kommenden Tausch der  
Biotonne hinweist.

Ab Montag nächster Woche wer-  
den dann am jeweiligen Leerungs-  
tag die alten Tonnen abgeholt und  
am selben bzw. am nachfolgenden  
Tag durch eine neue Tonne ersetzt.  
Folglich müssen an diesem Tag auch  
un- bzw. teilbefüllte Gefäße bereit-  
gestellt werden und am Straßen-  
rand stehenbleiben. Sollten Proble-  
me beim Tonnentausch auftreten,  
kann man sich direkt an den Ent-  
sorger, die Firma Heinz, wenden.  
Die kostenlose Hotline ist unter der  
08 00/11 43 469 eingerichtet.